Die faschistische Okkupationspolitik in Österreich und der Tschechoslowakei (1938 bis 1945). Hrsg. v. Helma Kaden unter Mitarbeit von Ludwig Nestler, Sonja Kleinschmidt und Kurt Frotscher.

Pahl-Rugenstein, Köln 1988, 284 S., 41 Abb. (Nacht für Europa. Die Okkupationspolitik des deutschen Faschismus 1938–1945. Achtbändige Dokumentenedition, Bd. 1).

Die vorliegende Edition, die als Gemeinschaftsarbeit verschiedener Institutionen unter Federführung des Zentralinstituts für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR entstand, erhebt nicht den Anspruch, grundsätzlich Neues vorzulegen. Sie will vielmehr mit überwiegend noch nicht publizierten Dokumenten „Verlauf, Praktiken, Ziele und Auswirkungen der Okkupationspolitik“ (S. 8) belegen. Dabei

sollen auch die graduellen Unterschiede und „teilweise beträchtlichen Besonderheiten“ der Besatzungspolitik in den einzelnen Staaten aufgezeigt werden.

Die 194 chronologisch geordneten Dokumente betreffen etwa zur Hälfte das Protektorat Böhmen und Mähren und tschechische Fragen; 17 beziehen sich auf die 1938 annektierten Sudetengebiete, 34 auf die Slowakei und die übrigen auf das angeschlossene Österreich oder allgemeinere Themen. Ausgewählt wurden neben Verordnungsblättern und den Dokumenten der Nürnberger Prozesse überwiegend Akten der zentralen Ämter und Dienststellen des Dritten Reiches, der großen Wirtschaftsunternehmen und der Banken. Fast alle ungedruckten Quellen stammen aus dem Zentralen Staatsarchiv Potsdam. Österreichische oder tschechoslowakische Archive wurden nicht benutzt; einige Dokumente wurden tschechoslowakischen Quelleneditionen der sechziger Jahren entnommen. Ärgerlich ist, daß die Belegstelle allzu oft nur „ZStA Potsdam, Film Nr. . .“ lautet, so daß die genaue Bestandsangabe und die Aktenherkunft verborgen bleiben. Auch die editorischen Anmerkungen, die nur einen Teil der Personen vorstellen, oder die Dokumentenüberschrift helfen in diesen Fällen meist nicht weiter. Letztere enthält auch fragwürdige Bezeichnungen wie die „annektierten tschechischen Grenzgebiete“ (S. 97 etc.), wenn die 1938 vom Deutschen Reich annektierten Gebiete gemeint sind, oder die „Okkupation der tschechischen Länder“ (S. 107 etc.). Zwar ist es angebracht, nicht im Stil der Zeit von der „Rest-Tschechei“ zu sprechen, aber bislang gibt es nur die böhmischen Länder oder tschechisch(sprachig)e Gebiete, aber keine tschechischen Länder.

Schwerpunkt der Edition sind die Liquidierung der staatlichen Souveränität, der Aufbau und die Ausübung der nationalsozialistischen Herrschaft im Lande, die Einbeziehung der Volkswirtschaften in die Kriegswirtschaft und die „Endlösung der Judenfrage“. Der (kommunistische) Widerstand wird nicht überproportional berücksichtigt. Die einzelnen Dokumente betreffen oft mehrere Aspekte gleichzeitig. So wirft beispielsweise das Schreiben einer deutschen Bank, die Anspruch auf konfisziertes Vermögen im Protektorat – konkret auf den Besitz von Adolf Fürst Schwarzenberg – erhob (Dok. 76), ein Schlaglicht auf die Haltung böhmischer Adelliger im Nationalsozialismus. Die Vielfalt der aufgegriffenen Themen reicht bis zu deutschen Überlegungen über die Neubesetzung des Prager Erzbistums im März 1941.

Im Vordergrund steht aber vor allem der wirtschaftliche Bereich, wobei nicht nur auf Aspekte wie die Übernahme einheimischer Unternehmen durch reichsdeutsche Konzerne oder den Einsatz von KZ-Häftlingen in der Kriegsindustrie eingegangen wird, sondern auch die sozialpolitischen Veränderungen oder die geplante südosteuropäische Großraumwirtschaft mit dem Zentrum Prag belegt werden. Der informative einleitende Überblick über die nationalsozialistische Okkupationspolitik in Österreich (S. 19–39) und in der Tschechoslowakei (S. 40–61) betont ebenfalls wirtschaftliche Fragen.

Aufgrund des gewählten Ansatzes und der benutzten Quellenbestände dominiert in den Dokumenten die Perspektive der Zentrale. Es ist mehr über die Absichten und Ziele, über Anordnungen und Maßnahmen der nationalsozialistischen Politik als über deren Auswirkungen zu erfahren. Dieser notwendige Blickpunkt von „oben“ und von „außen“ müßte durch eine zusätzliche Quellenedition über die innere Entwicklung in den besetzten Staaten ergänzt werden. Abgesehen von der Slowakei der letzten

Kriegsmonate (Dok. 175) berichtet der vorliegende Band sehr wenig über die konkreten Lebensbedingungen während der Okkupation.

Trotz des geringeren Umfangs zeichnet sich die Edition durch eine größere Ausgewogenheit aus als die älteren tschechoslowakischen Dokumentationen von Václav Král. Eine ausführliche Chronologie, Kartogramme, die vor allem wirtschaftliche Fragen betreffen, das Personen- und Ortsregister sowie Abbildungen runden die Dokumentensammlung ab. Weitere sieben Bände zur nationalsozialistischen Politik in der Sowjetunion, in Polen, Frankreich, den Benelux-Staaten, Dänemark und Norwegen sowie in Südosteuropa sollen folgen.